

© copyright

Naturheilkundliche Therapie von Blutdruckanomalien!



Referent:
Naturheilpraxis Ibbenbüren
Dr. rer. nat. Oliver Ploss,
Heilpraktiker und zertifizierter Apotheker /Homöopathie und Naturheilverfahren

 **meta Fackler**
Arzneimittel GmbH
nature at work 

Gliederung

1. Leber und Bluthochdruck (Pfortaderhochdruck)
2. Artherosklerose und Blutdruck
3. Darm und Bluthochdruck
4. Niere und Bluthochdruck
5. Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck
6. Hypotonie

Leber und Bluthochdruck (Pfortaderhochdruck)

- eine besondere Form dieses Leidens ist der Pfortader-Hochdruck, dessen Ursache eine Erkrankung der Leber ist
- Entsprechend spät beginnt meist die Behandlung und es drohen Folgeerkrankungen wie der Pfortaderhochdruck
- dabei handelt es sich eine besondere Form des Bluthochdrucks, bei der der Blutfluss der Lebergefäße gestört ist
- **ursächlich ist eine kranke Leber**, deren Gewebe und Gefäße sich vernarben
- bei einem gesunden Menschen transportiert die Pfortader nährstoffreiches sauerstoffarmes Blut aus den Bauchorganen zur Leber
- nachdem das Blut die Leber passiert hat, fließt es über Lebervenen zum Herzen

Leber und Bluthochdruck (Pfortaderhochdruck)

- beim Pfortaderhochdruck ist dieser Blutfluss nur noch eingeschränkt möglich, da Vernarbungen die Gefäße verengen
- „Wenn der direkte Weg nicht mehr frei ist, sucht sich das Blut einen anderen Weg, um zum Herzen zu gelangen und dort wieder Sauerstoff aufzutanken“
- dadurch steigt die Blutmenge in der Pfortader und den anderen zum Herzen führenden Gefäßen und ihr **Blutdruck** erhöht sich
- zusätzlich können sich Krampfadern in der Speiseröhre oder im Bauchraum bilden

Leber und Bluthochdruck (Schlafstörungen)

21 bis 23 Uhr:

Jetzt sinken Blutdruck und Puls, Verdauungsorgane gehen in die Erholungsphase über. Eine ideale Zeit zum Meditieren, Kraftsammeln und zum Entspannen.

23 bis 1 Uhr (Gallenblase): Zeit zum Schlafen!

Die Kortisol-Ausschüttung wird heruntergefahren, der Körper beginnt sich zu entspannen. Die Vitalfunktionen wie Blutdruck, Herzfrequenz und Temperatur werden gesenkt, der Stoffwechsel ist träge. Die Haut regeneriert sich. Jetzt ist die ideale Schlafenszeit. Essen und Alkohol belasten den Körper nun besonders

1 bis 3 Uhr (Leber): Entgiften!

Die Leistungsfähigkeit ist auf dem Tiefpunkt. Kälte wird stärker wahrgenommen. Unsere Leber entgiftet auf Hochtouren! Patienten mit Leberproblemen wachen in dieser Zeit häufig auf. Die Leber kann sich nur im Schlaf regenerieren. Nikotin und Alkohol sind in dieser Phase besonders nachteilig.

5

Schlafstörung/Leber und Bluthochdruck



10 g (= 10,5 ml) metaheptachol®N
enthalten:

Berberis Dil. D2 1,0 g **Carduus marianus** Ø 0,1 g **Chelidonium** Dil. D6 1,0 g Flor de piedra Dil. D6 0,3 g Picrasma excelsa, Quassia amara Dil. D2 1,0 g Stannum metallicum Dil. D8 0,5 g



1 Ampulle (2 ml) enthält:

Berberis vulgaris Dil. D3 200 mg **Carduus marianus** Dil. D3 200 mg **Chelidonium** Dil. D3 200 mg Fel tauri depuratum Dil. D3 100 mg Flor de piedra Dil. D3 100 mg Phosphorus Dil. D12 100 mg Picrasma excelsa, Quassia amara Dil. D4 200 mg Stannum metallicum Dil. D12 100 mg

Arteriosklerose und Bluthochdruck

- als Hypertonie wird die dauerhafte, nicht situationsabhängige Erhöhung des Blutdrucks über RR 160/95 mm/Hg in Ruhe bezeichnet
- bei den meisten Hypertoniepatienten zeigen sich keine typischen Beschwerdebilder. Die Blutdruckerhöhung wird oft nur zufällig diagnostiziert
- einige Patienten klagen über Kopfdruck oder auch Kopfschmerzen, Ohrensausen, Herzklopfen, Schwindel oder Schweißausbrüche, besonders bei und nach Belastung
- die Erfolge einer naturheilkundlichen Therapie sind abhängig vom Schweregrad und Verlauf der Hypertonie
- gute Ergebnisse lassen sich bei der Grenzwerthypertonie, der labilen sowie der leichten Hypertonie erzielen

Arteriosklerose und Bluthochdruck

Sterblichkeit durch Herz-Kreislauferkrankungen in Deutschland

- ▶ in Deutschland sterben jährlich 400.000 Menschen an den Folgen von Gefäßerkrankungen
- ▶ 175.000 an Herzinfarkten
- ▶ 70.000 an Schlaganfällen

Arteriosklerose und Bluthochdruck

Experten gehen davon aus, dass in
Deutschland
ca. 20 Millionen Menschen einen
Bluthochdruck haben

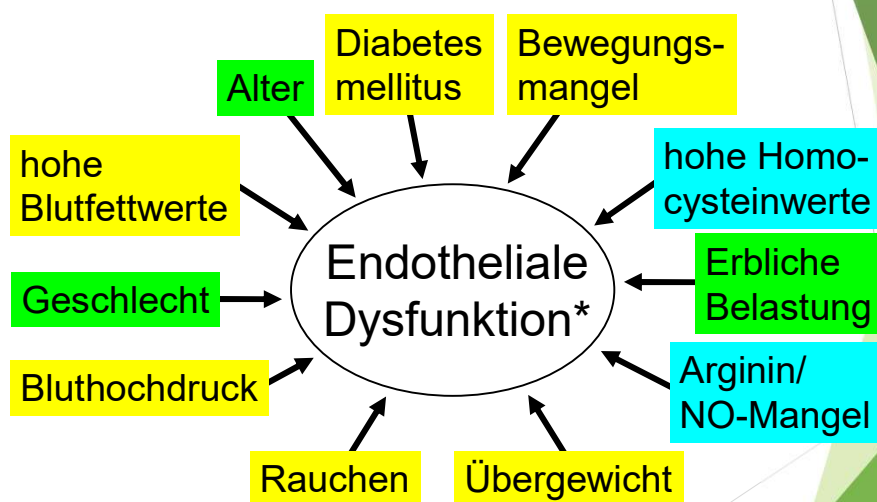
ca. 6 Millionen Betroffene wissen nichts
von ihrer Erkrankung

Blutdruck:

Idealer Blutdruck:
< 120/80 mmHg

Bluthochdruck:
> 140/90 mmHg

Arteriosklerose und Bluthochdruck



10

Arteriosklerose und Bluthochdruck

Kennzeichen eines metabolischen Syndroms:

- * stammbetontes Übergewicht
- * gestörter Fettstoffwechsel
- * Triglyceride erhöht
- * erniedrigtes HDL, erhöhtes LDL
- * **Hypertonie**
- * Typ-2-Diabetes oder
- * gestörte Glucosetoleranz

Arteriosklerose und Bluthochdruck

In zahlreichen Studien wurde die Wirksamkeit von L-Arginin nachgewiesen und zwar bei Patienten mit:

- ▶ Bluthochdruck
- ▶ Diabetes mellitus
- ▶ Hypercholesterinämie
- ▶ Angina pectoris
- ▶ Koronarer Herzerkrankung
- ▶ Endothelialer Dysfunktion
- ▶ Claudicatio intermittens (Schaufensterkrankheit)
- ▶ erektiler Dysfunktion

Arteriosklerose und Bluthochdruck

- Homocystein ist eine schädliche Eiweißverbindung
- der Homocysteinspiegel kann im Blut unter verschiedenen Bedingungen ansteigen:
 - erbliche Veranlagung
 - Lebensweise (Rauchen, Alkohol-Abusus, Drogen, Ernährung, Erkrankungen)

Hauptfaktor: Vitaminmangel B6, B12, insbesondere B9 (Folsäure)

13

Arteriosklerose und Bluthochdruck

Homocystein

- schädliche Eiweißverbindung und für Zellen giftig
- fördert endotheliale Dysfunktion, Entzündungsreaktionen und Gerinnungskaskade
- **Hypertonie**
- erhöht Arteriosklerose und Thromboserisiko
- für die Gefäße so gefährlich wie Cholesterin
- beteiligt am Morbus Alzheimer und Morbus Parkinson durch Schädigung bestimmter Rezeptoren im Gehirn

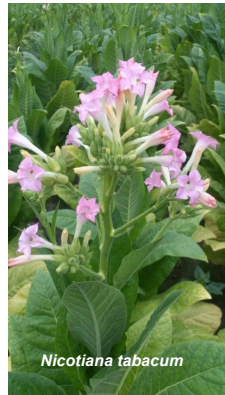
Handlungsbedarf bei **Homocystein**-Blutwerten
über 12 µmol/l,
 wenn weitere Herz-Kreislauf-Risikofaktoren vorliegen, schon ab
10 µmol/l

=> Supplementation von Folsäure, Vitamin¹⁴ B6 und B12

Arteriosklerose/Durchblutungsstörungen und Bluthochdruck



Ginkgo biloba



Nicotiana glauca



Secale cornutum



Weitere Arzneipflanzen bei Bluthochdruck



Viscum album



Asparagus officinalis



Rauwolfia serpentina



Cytisus scoparius



Rosmarinus officinalis



Lycopus europaeus



Lilium tigrinum

Darm und Bluthochdruck

- in einer Studie von 2017 analysierte man die Darmflora von 41 Personen mit gesundem Blutdruck, die Darmflora von 99 Bluthochdruckpatienten und die Darmflora von 56 Personen, die bereits die Vorstufe eines Bluthochdrucks hatten
- in den beiden zuletzt genannten Gruppen stellte man fest, dass die Darmflora über eine reduzierte Diversität verfügte (weniger Bakterien-Vielfalt) und eher schädliche Darmbakterien überhand genommen hatten (Prevotella und Klebsiella). Prevotella-Bakterien kommen auch z. B. bei Autoimmunerkrankungen (z. B. Arthritis oder Psoriasis) gehäuft vor
- Übertrug man die Darmflora der menschlichen Bluthochdruckpatienten auf Mäuse, die keine Darmflora hatten, entwickelten die Tiere ebenfalls einen Bluthochdruck.

Darm und Bluthochdruck

- wie genau Probiotika bzw. wie die Darmflora den Blutdruck beeinflussen kann, ist noch nicht geklärt
- neben der übergewicht-, cholesterin- und blutzuckerregulierenden Wirkung könnten noch andere Effekte eine Rolle spielen
- Analysen zeigen beispielsweise, dass Bluthochdruckpatienten weniger SCFA-bildende Bakterien in ihrer Darmflora haben
- kurzkettige Fettsäuren dienen hauptsächlich als Energiequelle für die Zellen der Darmschleimhaut und tragen auf diese Weise maßgeblich zur permanenten Regeneration der Darmschleimhaut und somit zur Darmgesundheit bei
- kurzkettige Fettsäuren beugen außerdem Diabetes vor und wirken entzündungshemmend

Darm und Bluthochdruck

- offensichtlich können ganz unterschiedliche Darmbakterien einen günstigen Einfluss auf Bluthochdruck haben.
- vor allem *Milchsäurebakterien* und *Bifidobakterien* scheinen in der Lage zu sein, den Blutdruck niedrig zu halten.
- sie produzieren unter anderem kurzkettige Fettsäuren, beruhigende Nervenbotenstoffe (GABA) oder Proteine, die die Gefäße erweitern und dadurch den Blutdruck senken (ACE hemmende Proteine)

Darm und Bluthochdruck

- offensichtlich können ganz unterschiedliche Darmbakterien einen günstigen Einfluss auf Bluthochdruck haben
- vor allem *Milchsäurebakterien* und *Bifidobakterien* scheinen in der Lage zu sein, den Blutdruck niedrig zu halten
- sie produzieren unter anderem kurzkettige Fettsäuren, beruhigende Nervenbotenstoffe (GABA) oder Proteine, die die Gefäße erweitern und dadurch den Blutdruck senken (ACE hemmende Proteine)

Darm und Bluthochdruck

- eine krankhaft zusammengesetzte Darmflora (Dysbiose), wobei primär die E.-Coli Bakterien des Dickdarms, die Milchsäurebakterien des Dünndarms und die Bifidobakterien des Dün- und Dickdarms im Vordergrund stehen, kann blutzuckererhöhend wirken
- zudem zeigen häufig übergewichtige Personen, die parallel auch mit Diabetes zu tun haben, eine Fehlbesiedlung des Darms mit sogenannten Firmicuten
- Firmicuten sind eine Art von Darmbakterien, die aus Ballaststoffen und Pflanzenfasern Zucker und Fettsäuren herstellen, die in der Lage sind Zucker in Fette umzubauen und diese dann ins Unterhautfettgewebe eingebaut werden und dabei eine weitere Gewichtszunahme bedingen

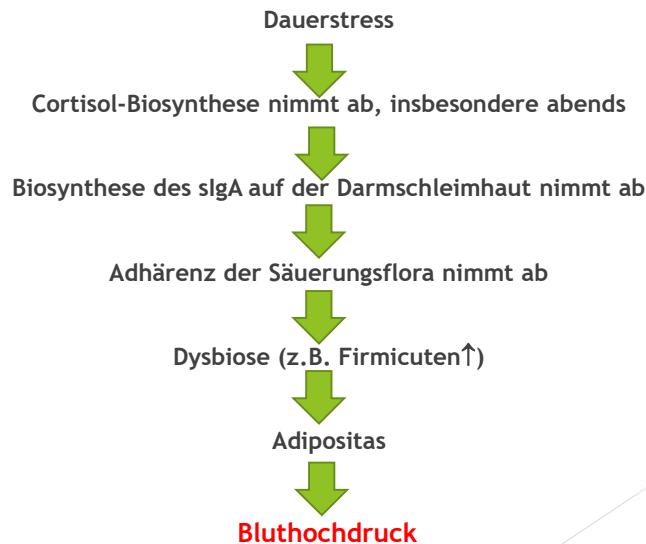
Darm und Bluthochdruck

Darmbakterien fördern Übergewicht

(neue Studie USA, DAZ Nr.36/08.09.2011)

- ▶ „Dickmacher Bakterium“ Methanobrevibacter smithii induziert in Mäusen 15% höheres Gewicht und 40% mehr Acetat
- ▶ Acetat wird, auch beim Menschen, verbrannt oder in Fettdepots abgelagert
- ▶ auch Antibiotika fördern die Gewichtszunahme, durch Verdrängung der physiologischen Darmflora
(eine 7 tägige Antibiotika Therapie führt zum Einbau antibiotikaresistenter Gene in die Darmbakterien, die noch 7 Jahre später nachweisbar sind)
- ▶ durch die Antibiose nimmt die Anzahl kohlenhydratabbauender Bakterien übermäßig zu
⇒ „Verfettung durch Antibiotika, in der Tierzucht bekannt und teilweise gefördert“
- ▶ häufige Anwendung von Antibiotika fördert:
 - Fettsucht
 - Typ-1-Diabetes, Darmentzündungen Asthma etc.

Darm und Bluthochdruck



Hauss, R. Vortrag Eckernförde 2010

Darm und Bluthochdruck

- **neu ist, dass wohl auch Süßstoffe bei einer üblichen Dosierung zu einem anhaltenden Anstieg der Blutglucosekonzentration führen**
- **das mag widersprüchlich klingen, da ja eigentlich Süßstoffe Insulinunabhängig vom Darm aufgenommen werden, aber es wurde festgestellt das Süßstoffe noch nach wenigen Tagen eine Störung der Darmflora (Dysbiose) verursachen.**
- **dabei entstehen vermehrt Bakterien die Kohlenhydrate freisetzen, die dann ins Blut gelangen und dort den Blutzucker erhöhen**
- **somit führt eine für den Stoffwechsel (metabolisch) ungünstige hyperkalorische, fettreiche Ernährung, die mit Süßstoffen angereichert ist zu einer noch ungünstigeren Situation**

Darm und Bluthochdruck

Bedeutung einer gesunden Darmflora

- während Artischocke und Phospholipide naturheilkundliche Basismaßnahmen zur direkten Verbesserung der Leberfunktion darstellen, sollte die Darmflora als indirekter Faktor nicht außer Acht gelassen werden
- eine gesunde Darmflora, basierend auf Lactobazillen (Milchsäurebakterien) (LA-5) und Bifidobakterien (BB-12) , unterdrückt die Entstehung von leberbelastenden Fäulnisprodukten
- eine intakte Darmflora verhindert die durch Verdauungsstörungen bedingte Freisetzung leberbelastender Giftstoffe und unterstützt zudem die natürliche Verdauungsfunktion

25

Darm und Bluthochdruck

Dysbiose

Symbioselenkung

Testisan Kps., 2 x tgl. 2 Kps. n.d.E.

+

RMS Städtgen Tr., 3 x tgl. 20 Tr. n.d.E.

+

Mutaflor Kps. (mite o. 100mg), 2 x tgl. 1 Kps. n.d.E.

+

Regulator Köhler Kps., abends 2 Kps. n.d.E.

Darm und Bluthochdruck

Nicht immer ist es ein Herzinfarkt: Das Roemheld-Syndrom!!

- eine schlechte Galleproduktion in der Leber geht mit einer verminderten Fettemulgierung im Darm einher.
- unverdaute Fette werden von Bakterien verstoffwechselt, was zur Ansammlung von Faulgasen im Darm führt.
- das wiederum kann über das Zwerchfell aufs Herz drücken, und dort zu einem Enge- und Beklemmungsgefühl im Brustraum führen, ähnlich den Symptomen einer Angina pectoris.
- entsprechend häufig sind Fehlalarme für Herzinfarkt nach fettreichen Mahlzeiten zu beobachten.
- Abhilfe versprechen hier Antidyspeptika, und darunter vor allem solche, die den Leberstoffwechsel und die Galleproduktion anregen **S.U.**

27

Darm/Roemheld-Syndrom und Bluthochdruck



10 g (= 10,5 ml) metaheptachol®N
enthalten:

Berberis Dil. D2 1,0 g **Carduus marianus** Ø 0,1 g **Chelidonium** Dil. D6 1,0 g Flor de piedra Dil. D6 0,3 g Picrasma excelsa, Quassia amara Dil. D2 1,0 g Stannum metallicum Dil. D8 0,5 g



1 Ampulle (2 ml) enthält:

Berberis vulgaris Dil. D3 200 mg **Carduus marianus** Dil. D3 200 mg **Chelidonium** Dil. D3 200 mg Fel tauri depuratum Dil. D3 100 mg Flor de piedra Dil. D3 100 mg Phosphorus Dil. D12 100 mg Picrasma excelsa, Quassia amara Dil. D4 200 mg Stannum metallicum Dil. D12 100 mg

Darm/Roemheld-Syndrom und Bluthochdruck



Eichhornia crassipes



Taraxacum officinale



Haronga



Okoubaka



Syzygium



10 g (= 10,8 ml) metaharonga® enthalten: Asa foetida Dil. D3 0,2 g **Eichhornia** Dil. D2 3,0 g **Haronga** Ø 0,2 g Nux vomica Dil. D4 2,0 g **Okoubaka** Dil. D2 2,0 g **Syzygium jambolanum** Ø 0,1 g **Taraxacum** Dil. D1 0,2 g

Niere und Bluthochdruck

Ausscheidung von Stoffwechselendprodukten (Entgiftung)

- Ausscheidung von Harnstoff, Harnsäure und Kreatinin
- Ausscheidung giftiger Substanzen

Aufrechterhaltung der Homöostase

- Regelung des Wasserhaushaltes
- Regelung des Salzhaushaltes (Natrium-Kalium-Bilanz)
- Säure-Basen-Gleichgewicht
- Regelung des osmotischen Drucks durch die Ausscheidung von Salzen

Endokrine Funktionen

- **Reninbildung:** für das Renin-Angiotensin-Aldosteron-System zur Blutdruckregulation
- Erythropoetinbildung: regt die Erythrozytenbildung an

Niere und Bluthochdruck

Typische Beschwerden bei Blasen-/ oder Nierenschädigungen:

Ödeme	→ Niereninsuffizienz
Kopfschmerz	→ Blutdruck kontrollieren
Müdigkeit, Abgeschlagenheit	→ chron. Nierenerkrankungen
Übelkeit und Erbrechen	→ chron. Niereninsuffizienz im Endstadium

31

Niere und Bluthochdruck

Inspektion

- Blässe beim Patienten
- „Gedunsener“ Eindruck beim Gesicht des Patienten
- Ober- und Unterlippenödeme
- Ödeme an Händen und Füßen (vor allem morgens)

Perkussion

- Empfindlichkeit des Patienten beim Abklopfen der Nierenlager (beidseitig)

32

Niere und Bluthochdruck

Irisdiagnose:

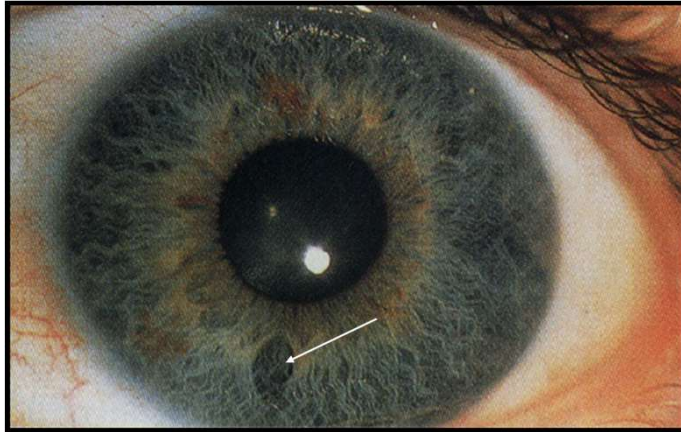


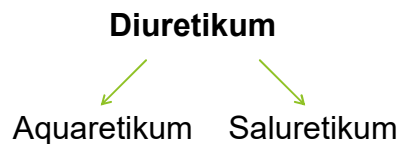
Abb.: Lakune im Nierensektor bei 33min. (weist auf eine Nierenschwäche hin) Bild: Naturheilpraxis heute

33

Niere und Bluthochdruck

Naturheilkundliche Therapiemethoden

Phytotherapie:



Aquaretikum:

- Durchspülungstherapeutika vermehren die Harnmenge
- durch verschiedene pflanzliche Sekundärstoffe wie ätherische Öle, Saponine und Flavonoide wird die renale Durchblutung verbessert
- die glomeruläre Filtrationsmenge steigt und wird vermehrt Primärharn gebildet
- es handelt sich bei der gesteigerten Harnausscheidung um eine Aquarese

Niere und Bluthochdruck



Hormonsystem/Psyché und Bluthochdruck

Aufbau und Aufgaben der Nebennieren (NN):

- die Nebenniere ist ein paariges und gut durchblutetes Organ, das beidseits den Nieren aufsitzt. Die Nebenniere besteht aus zwei Teilen:

Nebennierenmark (NNM):

- welches z.B. Adrenalin (Epinephrin) ausschüttet, **welches Blutdruck**, Herzfrequenz, Schweißabsonderung und weitere Funktionen des sympathischen Nervensystems reguliert

Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck

und der Nebennierenrinde (NNR):

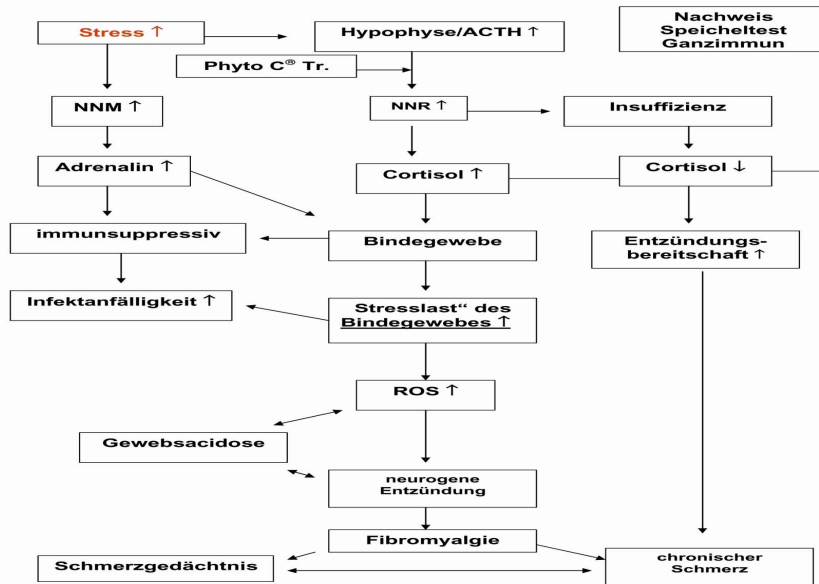
- der äußere Teil bildet dabei Corticosteroide (Cortisol) und Mineralcortikoide (insbesondere Aldosteron, das den Blutdruck und den Gehalt von Kochsalz und Kalium im Körper regelt)
- die NNR bildet auch DHEA und regt zudem die Bildung kleiner Mengen Androgene an

Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck

Die Hypothalamus-Hypophysen-NNR-Achse:

- die Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse (Stressachse) stellt eine komplexe Abfolge zwischen dem **Hypothalamus, der Hypophyse und der NNR dar!**
- sie ist ein Teil des Hormonsystems, das Reaktionen auf Stress kontrolliert und viele Prozesse im Körper reguliert; einschließlich Immunsystem, Verdauung, Stimmung und Gefühle, Sexualität, Energiespeicherung und -verwendung
- eine Insuffizienz dieser Achse, als Folge eines stetig erhöhten Stresslevels (chronischer Disstress) kann ein Erschöpfungssyndrom oder Adaptionssyndrom und/oder auch eine Nebennierenschwäche (NNS) nach sich ziehen!

Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck

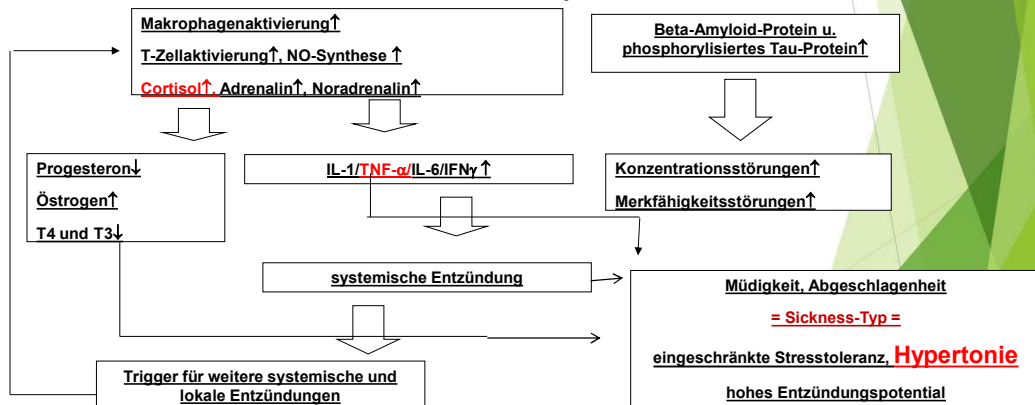


Stresslast und pathologischer Einfluss auf das Bindegewebe

Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck

Autoantikörper, Pilzinfektionen, bakt. Infekte, virale Infekte, Hormone, Haptene, Wurmerkrankungen, Grunderkrankungen

und Stress

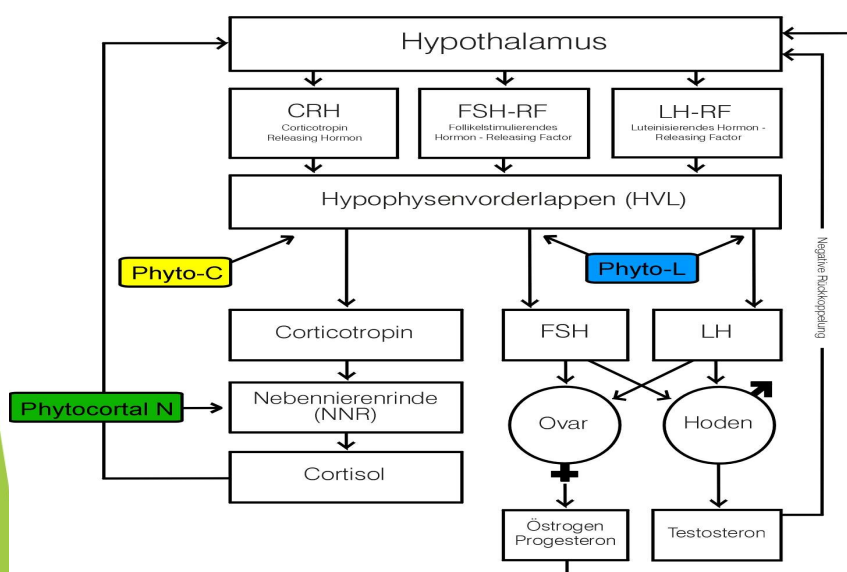


Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck

Stress-Hormonbestimmung aus dem Speichel:

- bei der Analyse stressrelevanter Hormone, wie z. B. Cortison, weist die Diagnostik aus dem Probenmaterial Speichel deutliche Vorteile gegenüber der Bestimmung aus dem Blut auf
- neben der bequemen und schmerzlosen Probengewinnung sind die Speichel-Ergebnisse besonders aussagekräftig:
- während etwa 95 bis 99% der Hormone (z.B. Cortison) im Blut an Eiweiße gebunden sind, liegen Hormone im Speichel ausschließlich in ihrer freien, biologisch aktiven Form vor

Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck



Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck

Thyreotropin

- ▷ Fördert die Aufnahme von Jodid aus dem Blut in die Schilddrüse
- ▷ Beschleunigt die Oxidation von Jodid zu Jod und die Umsetzung von Thyroxin und Trijodthyronin
- ▷ Steigert die enzymatische Freisetzung von Thyroxin aus Thyreoglobulin
- ▷ Stimuliert das Wachstum, Hormonproduktion und Hormonausschüttung der Schilddrüse
 - die Ausschüttung von thyreotropem Hormon richtet sich nach der Schilddrüsen-Hormon-Konzentration im Blut.
 - außerdem unterliegt die TSH-Sekretion einem zirkadianen Rhythmus: Am späten Abend und während der Nacht sind die Plasmaspiegel am höchsten
 - die Plasmahalbwertszeit beträgt etwa eine halbe Stunde

Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck

Symptome der Hyperthyreose

- Struma
- Tachykardie
- **Hypertonie**
- Exopthalmus
- gesteigerte nervöse Erregbarkeit
- Kreislaufsymptome: Tachykardie, Arrhythmien
- Stoffwechselstörungen: Gewichtsabnahme

Symptome der Hypothyreose

- Apathien und andere psychische Störungen (z.B. Neigung zu Depressionen)
- Herabsetzung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit
- Kälteintoleranz
- Obstipation, verlangsamter Stoffwechsel, Gewichtszunahme

Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck

Stress und Nervosität:

- Überflutung durch optische, akustische und elektro-magnetische Reize in einer schnelllebigen und lauten Zeit.
- psychische und emotionale Überlastung durch Beruf und Familie
- höchste Alarmbereitschaft durch Existenzängste, familiäre Probleme oder ständigen Leistungsdruck



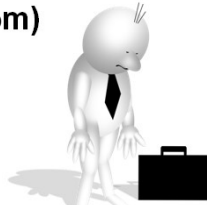
Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck

- Ursprung des Begriffes „Stress“ keineswegs negativ besetzt
- beschreibt eine „unspezifische Reaktion des Körpers auf jegliche Anforderung“
(In den Dreißiger Jahren durch den Zoologen *Hans Selye* aus der Physik entlehnt)
- positive Form des Stresses = „Eustress“
Beanspruchende Herausforderungen werden als positiv und bereichernd erlebt
- man fühlt sich den Aufgaben gewachsen und erfährt Erfolgserlebnisse



Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck

- negatives Stressempfinden nach langen Phasen der Anspannung ohne Entspannungsphasen
- negative Form von Stress = „Distress“
Erhöhter Sympathikotonus mit psychovegetativen Erscheinungen:
- **Hypertonus**, übermäßiges Schwitzen, funktionelle Herz- und Magenbeschwerden, sexuelle Funktionsstörungen, chronische Müdigkeit (Burn-out-Syndrom)



Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck

Stresstyp:

Der Feuer Typ

- steht dauerhaft unter „Strom“, ist sehr aktiv, unruhig und kann dabei auch aggressiv werden
- verstärkte Ausschüttung von Adrenalin und Noradrenalin (s. Stresstest), Herzfrequenzerhöhung, Hypertonie und Hyperhidrosis
- häufige Folge: Herz-Kreislauf-Erkrankungen (z.B. Herzinfarkt)



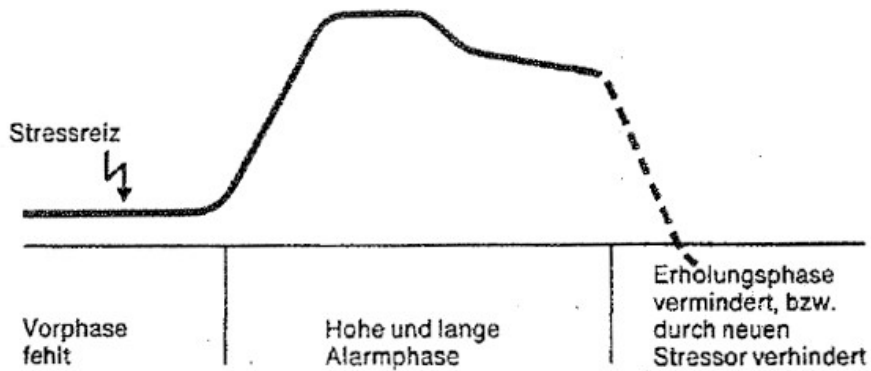
Hormonsystem/Psyché und Bluthochdruck

Der Sympathikotoniker:



Hormonsystem/Psyché und Bluthochdruck

Ablauf der Stressreaktion beim Sympathikotoniker:



Hormonsystem/Psyche und Bluthochdruck



10 g (= 10,6 ml) metakaverin enthalten:
 Argentum nitricum Dil. D5 3,0 g
Mandragora e rad. sicc. Dil. D6 1,0 g
Piper methysticum e rad. sicc. Dil. D6
 [HAB, V. 4a, Ø mit Ethanol 62% (m/m)] 1,0 g
Sumbulus moschatus e rad. sicc. Dil. D4
 [HAB, V. 4a, Ø mit Ethanol 62% (m/m)] 1,0 g



In 10 g Streukügelchen sind verarbeitet:
 Argentum nitricum Dil. D5 30,0 mg
Sumbulus moschatus (HAB 34) Dil. D2 (HAB,
 Vorschrift 4a) 20,0 mg
Mandragora e radice siccata Dil. D6 10,0 mg
Piper methysticum e radice siccata Dil. D2 (HAB,
 Vorschrift 4a) 10,0 mg

Hypotonie

Allgemein:

- als Hypotonie bezeichnet man Blutdruckwerte unter RR 105/60mmHg mit Minderperfusion von Organen (besonders Gehirn), sowie auch orthostatische Dysregulationen z.B. beim Aufstehen oder nach langem Stehen
- eine Ruhezypotonie mit Bradykardie bei Leistungssportlern ist physiologisch

Ätiologie und Pathogenese:

Ätiologisch werden folgende Hypotonieformen unterschieden:

primäre essentielle Hypotonie

sekundäre Hypotonie

Hypotonie

Primäre essentielle Hypotonie:

Ätiologie weitgehend unbekannt; besonders betroffen sind junge Frauen; bei häufig subjektiv großem Leidensdruck ist der Krankheitswert umstritten („german disease“)

Anamnese und Symptome:

- Leistungsfähigkeit gemindert
- Körperlich und geistig erschöpft, Müdigkeit meist schon oder besonders in den frühen Morgenstunden
- Kopfschmerz (verschiedenartig), asystemischer Schwindel, Schwarzwerden oder Flimmern vor den Augen, Ohrensausen
- Schweißneigung
- Neigung zu Ohnmacht nach längerem Stehen (orthostatischer Kollaps)
- Herzbeschwerden (Beklemmung, Herzklopfen, Herzschmerzen (Palpitationen))

Hypotonie

Sekundäre Hypotonie:

Ausdruck einer Grunderkrankung. Die wichtigsten Ursachen sind:

kardial:

schwere Herzinsuffizienz Herzrhythmusstörungen, Mitralklappenstenose

hypovolämisch:

Exsikkose (geriatrische Patienten!), Blutverlust, Polyurie (z.B. Diabetes mellitus, Nierenerkrankungen)

medikamentös:

z.B. Diuretika, Antihypertensiva, Psychopharmaka

Hypotonie sympathikotone-hypotone-Kreislaufstörung

Je nach Art der orthostatischen Störung unterscheidet man eine:

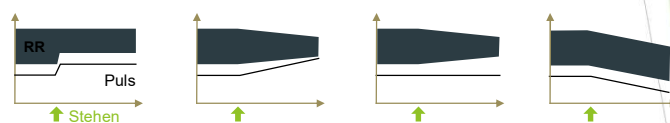
sympathikotone (hyperdiastolische)

- Form mit einem mangelhaften Ansprechen der venösen Kapazitätsgefäße auf die Ausschüttung von Catecholaminen beim Lagewechsel mit der Folge einer starken Herzfrequenzerhöhung sowie einer Verkleinerung der Blutdruckamplitude durch Erhöhung des diastolischen und Abnahme des systolischen Blutdrucks

asympathikotone (hypodiastolische)

- Form mit nur geringer Veränderung der Herzfrequenz und einer Abnahme sowohl des diastolischen als auch des systolischen Blutdrucks aufgrund einer mangelhaften Aktivierbarkeit des Sympathikus unter Orthostasebedingungen

Hypotonie sympathikotone-hypotone-Kreislaufstörung



	normal	sympathikusbetont (ca. 60%)	hypo-sympathikoton	asympathikoton (vasovagal, selten)
RR systol.	↔	↓	↓	↓
RR diast.	↑	↑	↑	↓
Puls	↑	↑	↔	↔ (↓)

Hypotonie sympathikotone-hypotone-Kreislaufstörung

- Blutdruckwerte < 90 syst. und < 60 diast.

$$RR = HZV \times W$$

$$HZV = SV \times HF$$

$$RR = SV \times HF \times W$$

- ca. 90% aller hypotonen Kreislaufsituationen sind sympathikotone hypotone Kreislaufst.

$$RR = SV \downarrow \times HF \uparrow \times W \text{ (schon max. verengt)}$$

Hypotonie sympathikotone-hypotone-Kreislaufstörung



Crataegus monogyna



Adonis vernalis

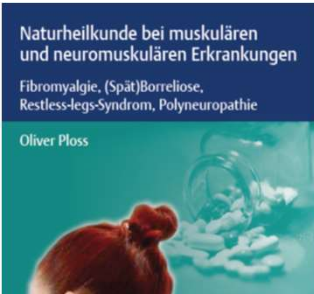


Veratrum album

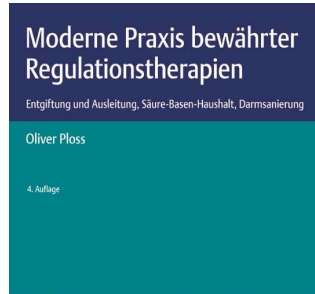


Cinnamomum camphora



Buchtipps:

Haug



Haug



Haug

Buchtipps:

Haug

Für die Anforderung des Vortrags als pdf, einem Musteranforderungsformular oder sonstigen weiterführenden Infomaterialien kontaktieren Sie bitte die meta Fackler Arzneimittel GmbH unter der Mailadresse webinar@metafackler.de mit Angabe des Webinardatums.

Gegebenenfalls können Sie auch unter der Rufnummer **05041-944010** die med.-wiss.-Abteilung erreichen

61

**Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!**

Referent:

Naturheilpraxis Ibbenbüren
Dr. rer. nat. Oliver Ploss,
Heilpraktiker und zertifizierter Apotheker /Homöopathie und Naturheilverfahren

 **meta Fackler**
Arzneimittel GmbH
nature at work 

62